aktuell-Leserbrief

„Hochwässer drohen“

Zum Artikel „Kritik am Klosterberg-Gutachten“ vom Donnerstag, 11. Mai, erreichte uns folgender Leserbrief:

Der Klosterberg ist innerhalb der Stadt Deggendorf auch aus Sicht des Natur- und Klimaschutzes besonders relevant. Foto: Sebatian Grießl

„Um die Kritik am Klosterberggutachten einordnen zu können, sollte der interessierte Leser wissen, dass die Stadt selbst mit dem Gutachten ‘Klimaangepasste Stadt’ und mit der Sturzregenberechnung, die in der Informations- und Diskussionsveranstaltung im Kapuzinerstadel anschaulich vorgestellt wurde, die Argumente der Gegner der Klosterbergbebauung unfreiwillig bestätigte.

Verbindliche Daten

Ich wusste ja auch nicht, dass es zur Beurteilung der Hochwassergefahren eindeutige, verbindliche metereologische Daten gibt, für ganz Deutschland in Planquadraten ausgewiesen; zwei davon decken den Bereich der Deggendorfer Stadtbäche ab. Herr Schmidt von IBB hat für seine Berechnung am Klosterberg, für acht Prozent des Einzugsgebiets des Aubachs den Starkregen herangezogen, der alle hundert Jahre statistisch auftritt, aber auch nur dann, wenn es vorher schon 100 Minuten mäßig geregnet hat.

Die Rückhaltefähigkeit der Klosterbergwiesen hat dann tatsächlich keinen Einfluss mehr — das Argument der Stadtspitze. Tritt der Starkregen sofort auf, sieht das wieder ganz anders auf. Und für öfter prognostizierte Ereignisse wird die Rückhaltefähigkeit der Landschaft noch deutlicher!

Die eigentliche, schreckliche Erkenntnis dieser Starkregenberechnung ist aber die, dass sowohl durch den Aubach und noch viel mehr den Hammermühlbach katastrophale Hochwässer drohen:

Wenn schon die Starkregen-Berechnung für acht Prozent der Einzugsfläche des Aubachs bis zu einem halben Meter Wasserstand auf der Straße ausweist, wie hoch wird der dann beim kompletten Einzugsgebiet?

Wenn ich einen 100-jährigen Starkregenfall, so wie ihn Herr Schmidt herausgesucht hat, auf den Hammermühlbach anwende, so ergibt sich mit den gültigen Daten des DWDs eine Wassermenge, die dem Mittelwasser der Isar an der Mündung entspricht! Die Bilder von Mietraching würden dann nicht weniger schrecklich sein wie die von Simbach 2016.

Auch das Gutachten ‘Klimaangepasste Stadt’ weist bei Starkregen Überschwemmungen aus, allerdings verharmlost, weil die Graphik stehendes Wasser suggeriert. Und das Hochwasser des Aubachs, das sich in die Altstadt ergießt, wird sich vor den Donaudämmen stauen (analog zu Simbach und seinem Inndamm), wenn die Donau gerade Hochwasser führen sollte.

Gefahren bekannt

Den Fachleuten der Stadtverwaltung sind die Gefahren durchaus bekannt, aber es sind die Politiker, die die Vorsorgemittel bereitstellen müssen, um zum Beispiel den Bächen ein größeres Bett zu geben und Durchlässe zu vergrößern — das kostet nicht gerade wenig, ist aber viel besser angelegt als die kostspielige Klosterberg-Erschließung. Eine informierte Bevölkerung wird den Vorsorgeaufwand einsehen.

Auch zur Vorsorge für Hitzewellen kann ich aus dem Gutachten ‘Klimaangepasste Stadt’ nur herauslesen, dass der Klosterberg wie auch alle anderen noch vorhandenen Wiesenhänge zu bewahren und als Naherholungsgebiet aufzuwerten sind, zur Kühlung, gerade weil Deggendorf einen besonders großen Anteil älterer Menschen hat, die stark gefährdet sind.

Ernst Friedl, Dipl.-Ing., Deggendorf

Hochwässer drohen, Deggendorf aktuell, 25.5.2023